

Mitteilungen Nr. 49

August 2019



NWO

Nordrhein-Westfälische Ornithologengesellschaft e.V.
Geschäftsstelle: Leydelstraße 26, 47802 Krefeld
Homepage: www.nw-ornithologen.de

Impressum

Die Mitteilungen der NWO erscheinen zweimal jährlich. Beiträge aus den Reihen der Mitglieder sind sehr erwünscht! Verantwortliche „Redakteurin“ der Mitteilungen ist Veronika Huisman-Fiegen. Beiträge bitte möglichst per E-Mail an huisman-fiegen@nw-ornithologen.de oder per Post an Veronika Huisman-Fiegen, Leydelstraße 26, 47802 Krefeld, Tel. 02151/561227.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
NWO intern	2
Aktuelles	7
Aus der Vogelschutzwarte	8
Aus dem Netz	9
Termine	15

Folgt uns auf facebook



/NW.Ornithologen

NWO intern

Grußwort

Liebe NWÖler, liebe Vogelfreunde und Vogelfreundinnen in NRW!

Im Februar des Jahres wurde ein neuer Vorstand gewählt. Die derzeitigen Aktiven sind i.d.R. „alte Bekannte“ und engagierten sich auch vor der Wahl schon seit Jahren in der NWO. Das betrifft gleichermaßen den geschäftsführenden Vorstand, wie auch den Beirat, der den Vorstand bei den vielfältigen Arbeiten unterstützt. Daher sind wichtige organisatorische Tätigkeiten auch schon weitgehend erledigt (z.B. die Eintragung ins Vereinsregister, Vergabe der Kontovollmachten) oder es wurden Aufgaben delegiert und auch schon erste Themen der nächsten Jahre festgelegt (wer kümmert sich um??). Ein immer wiederkehrendes Thema ist die Erarbeitung der aktuellen Roten Liste der Brutvögel und Rastvögel in NRW. Dazu hat sich auch schon ein Team aus „alten“ und „neuen“ Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen zusammengefunden, denn die Vorarbeiten dazu laufen schon. Auch die Planungen für das beliebte Adventskolloquium laufen auf Hochtouren.

Was uns derzeit sicherlich am meisten beschäftigt ist ein umfassendes Monitoringsystem der Vögel in NRW auf die Beine zu stellen, in dem alle derzeit schon laufenden Monitoringprogramme Berücksichtigung finden. Damit sollen nicht nur Doppelarbeiten ver-

mieden werden, sondern auch Synergieeffekte besser genutzt werden. Der Vorsitzende hat dazu schon zahlreiche Gespräche geführt und ein erster zweitägiger Workshop ist im August geplant. Nur durch eine grundlegende fachliche Analyse und Bewertung der vorhandenen Dinge lassen sich z.B. auch Lücken finden, in die die NWO ihr Wissen und ihre Mitarbeit einbringen kann. Das alles gibt es nicht umsonst, auch wenn wir 2019 noch eine schwarze „0“ anstreben, muss für das Monitoring eine langfristige Finanzierung sichergestellt werden. In anderen Bundesländern laufen solche umfangreichen Monitoringprogramme schon lange und sind langfristig und gut finanziert. Warum nicht auch hier in NRW? Gerade jetzt, wo die EU-Vogelschutzrichtlinie 40 Jahre besteht und dazu mehrere Fachtagungen dieses Datum feierlich begehen und fachlich unterstreichen, ist es leider immer noch nicht so, dass es um den Vogelschutz in NRW gut bestellt ist. Auch die Vogelschutzwarte NRW feiert im September ihr 80 jähriges Bestehen – eine tolle Sache! Aber leider kein Grund sich zurückzulehnen, weil der Vogelschutz gesichert wäre. Da liegen noch vielfältige Aufgaben gerade vor der NWO, da sie unabhängig und geradlinig agieren kann und muss. Wir sollten uns auch alle fragen, wo können wir uns persönlich einbringen? Indem wir Vögel kartieren, Wasservögel zählen oder junge Ornithologen ausbilden oder in einer Arbeitsgruppe zu be-

stimmten Themen mitarbeiten. Der neue Vorstand würde sich sehr freuen, wenn sich aus den Reihen der Mitglieder noch der eine oder die andere findet, die aktiv mitmachen wollen. Bitte einfach beim Vorsitzenden oder der stellvertretenden Vorsitzenden melden! In diesem Sinne hoffen wir bald auf viele neue Mitglieder (haben Sie in diesem Jahr schon ein neues Mitglied geworben???). Auch in der Öffentlichkeitsarbeit war der neue Vorstand schon aktiv: Es wird einen neuen aktuellen Werbe-Flyer für die NWO geben, die Internetseite wird aktualisiert und vervollständigt und ein leicht überarbeitetes Logo mit unserem NWO-Kauz als verbindendes Element erhöht den Wiedererkennungswert und ist auf den Weg gebracht.

Stefani Pleines
stellv. Vorsitzende



Protokoll der NWO-Mitgliederversammlung am 17.02.2019 in der NUA in Recklinghausen

Beginn: 9:45 Uhr, Ende: 11:55 Uhr

Anwesende:
53 Mitglieder sowie 2 Gäste

TOP 1 – Begrüßung durch den Vorsitzenden, Feststellung der Beschlussfähigkeit

Da der Vorsitzende J. Weiss erkrankt ist, übernimmt der stellvertretende Vor-

sitzende H. Stahl die Begrüßung und Sitzungsleitung bis zu den Wahlen. Er dankt den Organisatoren der Tagung, insbesondere P. Herkenrath, V. Huisman-Fiegen, M. Jöbges, K. Schidelko, S.R. Sudmann und D. Stiels und bestellt Grüße vom Vorsitzenden. Die Einladung zur Mitgliederversammlung erfolgte ordnungsgemäß und fristgerecht in den Mitteilungen Nr. 48. Damit ist die Mitgliederversammlung beschlussfähig.

TOP 2 – Beschluss über die Tagesordnung und das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 04. März 2018

Die in der Einladung vorgeschlagene Tagesordnung und das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 04. März 2018, das in den Mitteilungen Nr. 47 abgedruckt wurde, werden ohne Rückfragen einstimmig angenommen.

TOP 3 – Bericht des Vorstands

- Gedenken an die acht verstorbenen Mitglieder
- Verweis auf die Mitteilungen Nr. 48 vom Januar 2019, wo schon das meiste berichtet wurde
- Dank und Würdigung für J. Weiss, was in seiner Vorstandszeit erreicht wurde:
 - die Homepage hat sich gut entwickelt (Dank an K. Schidelko, D. Stiels)
 - die Tradition des Adventskolloquiums wurde begründet
 - die NWO führt wieder jährlich Exkursionen durch

- es gab nach sehr vielen Jahren wieder eine erste Fortbildungsveranstaltung
 - zugleich sind immer noch viele „Baustellen“ in Arbeit

Aktivitäten im Jahr 2018

- Wir konnten um die Jahreswende das 1000. Mitglied in der NWO begrüßen
- NWO-Exkursion am 10.6.2018 in den Nationalpark Eifel, unter der Leitung von Sönke Twietmeyer mit rund 60 Teilnehmern
- 6. Adventskolloquium am 02.12.2018. in Bonn (Museum Alexander Koenig) zum Thema „Vogel-Neozoen“ mit rund 80 Teilnehmern
- Erste NWO-Fortbildung in der jüngeren Zeit: Fortbildung für Wasservogelzähler/innen in Nettetal mit 31 Teilnehmern (Februar 2019)
- 2 Vorstands- und 2 Beiratssitzungen
- Fortführung Feldvogelprojekt, Stellungnahme zur Novellierung des LJG
- NWO-Monitoring-Konzept der AG (Kees Koffijberg, Stefan Sudmann, Andreas Skibbe, Christoph Grüneberg) wurde im Beirat diskutiert. Für die Einwerbung öffentlicher Mittel besteht noch etwas Überarbeitungsbedarf.
- Teilnahme an MV von DDA und DRV, sowie an den DDA-Tagungen zum Monitoring (Grüneberg, Sudmann)
- Beteiligung an der mehrtägigen Falknerprüfung (Barbara Meyer, Jürgen Eylert)
- Anfragen von Presse und Fernsehen und vielen Einzelpersonen

- Dank von J. Weiss an alle Akteure und Mitstreiter, insbesondere in Geschäftsstelle und Vorstand, sowie an die aktiven AGs

Ausblick auf das Jahr 2019

- NWO-Exkursion am 28.04.2019 um 9:00 Uhr in den Kranenburger Bruch
- Adventskolloquium am Sonntag, den 01.12.2018, Ort und Thema sind noch offen
- Sommergänsezählung 13./14.07.2019

TOP 4 – Bericht des Redakteurs

Der Redakteur S.R. Sudmann referiert den Stand des Charadrius:

- Es hat einige Verzögerungen gegeben, aber
- die Hefte 2018/2+3 (Haselhuhn) und 4 (Sommergänse) sind im Druck und werden zeitnah ausgeliefert
- Heft 2019/1+2 wird Sammelberichte 2015+16, Seltene Brutvögel 2015-17, Avikombericht 2017 und Bestandsübersichten Brutvögel 2017 umfassen
- Die Hefte 2019/3 und 4 werden gemischt, 3 mit einem Schwerpunkt beim Kiebitz. Es liegen ausreichend Manuskripte vor, die noch bearbeitet werden müssen.

Der Redakteur dankt P. Herkenrath für die englischen Übersetzungen, M. Jöbges und P. Herkenrath für die Arbeiten an den Themenheften, den Gutachtern für die Verbesserung der Manuskripte und den Autoren für die eingereichten Arbeiten.

M. Jöbges dankt S.R. Sudmann für die Redaktionsarbeit.

TOP 5 – Kassenbericht für das Jahr 2018

Der Geschäftsbericht 2018 lag für alle Teilnehmer zum Mitnehmen aus und liegt im Anhang bei. Die Schatzmeisterin S. Pleines gibt einige Erläuterungen insbesondere zu Werten, die sich gegenüber 2017 deutlich geändert haben:

- Verkaufserlöse liegen höher, weil die Rote Liste mehr verkauft wird als andere Charadrius-Hefte.
- Die NWO ist Mitglied in einigen Verbänden, seit 2019 auch im Jugendherbergersverband, weil wir so die Fortbildung kostengünstig durchführen konnten.
- Die Ausgaben für Versicherungen lagen 2017 niedriger, weil Teile für 2017 schon 2016 (doppelt) bezahlt worden waren.
- Im Zweckbetrieb muss der Paketversand von Büchern, die kein eigenes Projekt mehr haben (z.B. Atlas) als „sonst. betr. Aufwand“ verbucht werden.

Das (zu hohe) Vermögen der Vorjahre wurde reduziert. Um dies nicht bald ganz aufzuzehren, wird sich die Schatzmeisterin bemühen „das Geld zusammen zu halten“. So soll z.B. die Fortbildung zukünftig von externen Sponsoren gegenfinanziert werden und ggf. nur alle zwei Jahre stattfinden.

Die Schatzmeisterin dankt V. Huisman-Fiegen, die die Buchführung gemeinsam mit der Steuerberaterin (wichtig) gut organisiert hat. Es gibt keine weiteren Fragen.

TOP 6 – Bericht der Kassenprüfer für das Jahr 2018

J. Mooij und B.C. Meyer haben die Kasse am 26.01.2019 geprüft und dabei alles gut geordnet und korrekt vorgefunden. P. Kretz konnte krankheitsbedingt nicht teilnehmen.

TOP 7 – Entlastung des Vorstandes

B.C. Meyer beantragt die Entlastung des Vorstands. Diese wird bei Eigenenthaltung und ohne Gegenstimmen angenommen.

TOP 8 – Wahl des gesamten Vorstands

V. Wille übernimmt die Wahlleitung. Da keine geheime Wahl beantragt wird, werden die Kandidaten einzeln per Handzeichen gewählt. Weitere Kandidaten stehen trotz Nachfrage für keinen der Posten zur Verfügung.

- Vorsitzender: Klaus Nottmeyer
- stellvertretende Vorsitzende: Stefani Pleines (bislang Schatzmeisterin)
- Schatzmeister: Ralf Barfknecht
- Schriftführerin: Christine Kowallik (Wiederwahl)

Alle vier Kandidaten werden jeweils bei Eigenenthaltung ohne Gegenstimmen gewählt und nehmen ihre Wahl an.

K. Nottmeyer übernimmt die Sitzungsleitung und dankt den beiden scheidenden Vorsitzenden herzlich für ihre langjährige Arbeit im Vorstand.

TOP 9 – Wahl des gesamten Beirats

folgende Beiratsmitglieder stellen sich wieder zur Wahl:

- Aline Förster (früher Aline Reinhard) (abwesend)
- Hans Glader (abwesend)
- Jan-Ole Kriegs
- Barbara C. Meyer
- Goetz Rheinwald (solange sich kein Ersatzkandidat findet)
- Katrin Schidelko
- Michael Schmitz
- Darius Stiels
- Michael Tomec (abwesend)

Als neuer Kandidat wird Helmut Stahl vorgeschlagen und stellt sich zur Wahl. Alle 10 Kandidaten werden bei Eigenenthaltung der Anwesenden ohne Gegenstimmen in einem gemeinsamen Wahlgang gewählt.

TOP 10 – Wahl der Kassenprüfer für das Geschäftsjahr 2019

Es werden vorgeschlagen: Wiederwahl von B.C. Meyer und J. Mooij als Kassenprüfer sowie Neuwahl von R. Tüllinghoff als Vertretung. J. Mooij hat sich, da er nicht zur MGV kommen konnte, im Vorfeld zur Kandidatur beiterklärt. Die drei Kandidaten werden bei teilweise Eigenenthaltung gewählt.

TOP 11 – Preisverleihungen und Ehrungen

Die Ankündigung übernimmt der Sprecher der Jury H. Vierhaus.

NWO-Preis

Den diesjährigen NWO-Preis erhält Rainer Mönig „für seine Verdienste um die Erforschung der Ökologie und Brutbiologie der Wasseramsel und den

Schutz der Vogelwelt der Fließgewässer im Bergischen Land und weit darüber hinaus“.

Die Laudatio hält P. Herkenrath. R. Mönig bedankt sich mit einer eigenen kleinen Rede.

NWO-Förderpreis

Den diesjährigen NWO-Förderpreis erhält Jonas Brüggeshemke „für seine ausgezeichnete Masterarbeit ‚Populations of the Great Grey Shrike (Lanius excubitor) thrive after an extreme weather event in a low-mountain range‘, die die aktuellen Lebensbedingungen des Raubwürgers im Hochsauerland analysiert“.

Die Laudatio hält H. Vierhaus.

TOP 12 – Verschiedenes

Strauchschnitt

Herr Schwer aus Rheinberg merkt an, dass im Kreis Wesel noch im März intensiv Sträucher geschnitten werden, der Kreis auf Nachfrage aber nicht einschreiten will. K. Nottmeyer weist darauf hin, dass dies untersagt ist und dass sich gerade die Behörden daran halten müssen.

G. Rheinwald ergänzt, dass viele Behörden (Gartenämter) ohne sinnvollen Grund Gebiete „sauber machen“ und dabei viel zerstören. Es wird eine Stellungnahme der NWO gemeinsam mit der Vogelschutzswarte angeregt.

Europäischer Brutvogelatlas

Der EBCC ist dabei, einen Brutvogelatlas für Europa zu erarbeiten, erste

Karten sind schon im Internet zu sehen (www.EBBA2.info). K. Nottmeyer schlägt vor, dass sich die NWO als Sponsor des Steinkauzes an der Finanzierung mit 500,- Euro beteiligt. Nach einer kurzen Diskussion und einem Vorschlag aus der Mitgliedschaft, den Betrag zu erhöhen, wird die Summe auf 5.000,- Euro (Logo im gedruckten Buch) erhöht und abgestimmt: bei einer Gegenstimme und drei Enthaltungen angenommen.

Halsbandsittiche

Die AG Neozoen sucht nach Bruthöhlen von Halsbandsittichen, v.a. in der Siegaue, um Konkurrenzsituationen untersuchen zu können. Sie bittet um Meldung bekannter Höhlen.

Recklinghausen, 17.02.2019



Aktuelles

Ziegenmelker in NRW stark gefährdet

Schweizer Forscher haben jetzt Lichtverschmutzung als einen wichtigen Gefährdungsfaktor identifiziert.

Ziegenmelker sind gegenüber Licht außerordentlich empfindlich, weil ihre spezielle Netzhaut an ein Leben in Dunkelheit angepasst ist.

Die Schweizer untersuchten, ob möglicherweise die Bestände großer Nachtfalter in den vergangenen 30 Jahren in

den von Ziegenmelkern früher und heute besiedelten Gebieten zusammengebrochen sind, konnten dafür aber keine signifikanten Belege finden. Die Bestände kleiner Nachtfalter hatten sogar zugenommen.

Die Lichtemission war dagegen in verlassenen Gebieten zwei- bis fünfmal höher als in besiedelten. "Die Befunde legen nahe, dass die zunehmende Lichtemission während der letzten Jahrzehnte die Toleranzschwelle dieser hochspezialisierten nachtaktiven Vogelart überschritten hat."

Die Forderung muss also lauten: In der Nähe von Ziegenmelkerhabitaten müssen Lichtemissionen total reduziert werden bis hin zu völliger Dunkelheit.

Quelle:

Light pollution hampers recolonization of revitalised European Nightjar habitats in the Valais (Swiss Alps).

Journal of Ornithology 160 (2019): 749-761.

Eckhard Möller



Aus der Vogelschutzwarte

80 Jahre Vogelschutzwarte Nordrhein-Westfalen: Jubiläum und Fachtagung am 20. September in Gelsenkirchen

Im Jahre 2019 begeht die Vogelschutzwarte im Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz (LANUV)

Nordrhein-Westfalen ihr 80-jähriges Jubiläum. Die Vogelschutzwarte geht auf die Vogelschutzstationen in Altenhündem und Essen zurück, die 1939 per Erlass zur „Vogelschutzwarte Essen-Altenhündem“ zusammengelegt wurden. Das LANUV lädt anlässlich dieses Jubiläums zu einer Fachtagung am Freitag 20.09.2019 im Wissenschaftspark Gelsenkirchen, Munscheidstr. 14, 45886 Gelsenkirchen, ein. Thema wird eine Standortbestimmung des Vogelschutzes, nicht zuletzt im Jahr des 40-jährigen Jubiläums der EU-Vogelschutzrichtlinie sein. Wie reiht sich der Vogelschutz im 21. Jahrhundert in den Naturschutz ein? Wo liegen derzeit und in Zukunft die Prioritäten des Vogelschutzes in Deutschland und in Nordrhein-Westfalen? Dazu werden die Perspektiven des amtlichen und des verbandlichen Vogelschutzes zu Worte kommen.

Als Festrednerin zu den Naturschutzprioritäten im 21. Jahrhundert konnte die Präsidentin des Bundesamtes für Naturschutz, Frau Prof. Dr. Beate Jessel, gewonnen werden. Die Umweltministerin des Landes Nordrhein-Westfalen, Frau Ursula Heinen-Esser, wird ein Grußwort halten. Außerdem sind Vorträge von Dr. Norbert Schäffer (Landesbund für Vogelschutz in Bayern) zum Vogelschutz in Deutschland, Peter Herkenrath (Vogelschutzwarte) zur Vogelschutzwarte NRW, Klaus Nottmeyer (NWO) zu Vogelwelt und Ornithologie in NRW, Michael Jöbges (Vogelschutzwarte) zu den EU-Vogel-

schutzgebieten in NRW und Christoph Grüneberg (LANUV) zum Vogelmonitoring in NRW vorgesehen. Für Diskussionen wird genügend Zeit sein.

Die Tagung ist für alle Interessenten offen und kostenlos. Für Verpflegung wird gesorgt. Programm und Anmeldung bei der Natur- und Umweltschutzakademie NRW unter:

<http://www.nua.nrw.de/veranstaltungen/hinweise/artikel/2667-80-jahre-vogelschutzwarte-nrw/detail/>.

Rückfragen an Peter Herkenrath

Tel. 02361/305-3412

peter.herkenrath@lanuv.nrw.de



Vogelschutz-Maßnahmenpläne Medebacher Bucht und Rieselfelder Münster erlassen

Im Mai 2019 wurden vom Umweltministerium die von der Vogelschutzwarte im LANUV mit den zuständigen unteren und höheren Naturschutzbehörden erarbeiteten Vogelschutz-Maßnahmenpläne (VMP) für die EU-Vogelschutzgebiete Medebacher Bucht und Rieselfelder Münster erlassen. Das VSG Medebacher Bucht (DE-4717-401) im Hochsauerlandkreis ist mit einer Fläche von 13.849 ha das viertgrößte Vogelschutzgebiet Nordrhein-Westfalens. Es beherbergt eine besondere Vielfalt an Lebensräumen für Vogelarten insbesondere der Laubwälder und des Mittelgebirgsgrünlands. Darunter sind mit Grauspecht, Braunkehlchen, Wiesenpieper,

Raubwürger und Rebhuhn Arten, die landesweit vom Aussterben bedroht oder stark gefährdet sind. Das 436 ha große Vogelschutzgebiet Rieselfelder Münster ist aufgrund seiner Gebietshistorie als ehemalige Abwasserreinigungsanlage mit heute zahlreichen Gewässern, Flachwasserbereichen, Schlammflächen, Schilf- und Rohrkolbenbeständen, Hochstaudenfluren, Grünland sowie Gebüsch und Bäumen vor allem für Wasservogel, Arten der Feuchtwiesen, Limikolen und nordische Wildgänse ein wichtiger Brut-, Rast- und Überwinterungsplatz – für viele Arten sogar der wichtigste in Nordrhein-Westfalen. Die VMP sind unter „<https://www.lanuv.nrw.de/naturschutzgebiete>“ abrufbar.

Peter Herkenrath,

Michael Jöbges



Aus dem „Netz“

Turteltauben: Symbol für Liebe und Treue durch illegale Jagd bedroht

Seit Tausenden von Jahren gilt die Turteltaube als Liebes- und Glückssymbol. Schon den Griechen war sie heilig. Damals schrieb man sie Demeter, der Göttin der Ernte und Fruchtbarkeit, zu – und noch heute werden zwei frisch verliebte Menschen oft als Turteltauben bezeichnet.

Die große Bekanntheit der Turteltaube könnte mit ihrem weiten Verbreitungsgebiet zusammenhängen. Ihr Brutgebiet erstreckt sich über fast ganz Europa von Portugal bis Moskau und in den Norden Chinas. Den Winter verbringt sie in wärmeren Regionen rund um die Sahelzone in Afrika. Die Reise zwischen Brut- und Überwinterungsgebiet ist für die kleine Taube lang und beschwerlich. Aber Turteltauben sind ausgezeichnete Flieger. Den längsten Abschnitt der Reise fliegen sie nachts. Dabei können Spitzengeschwindigkeiten von bis zu 60 km/h erreicht und bis zu 700 km non-stop zurückgelegt werden.

Leider behandeln wir die Turteltaube nicht mit der Milde und Güte, die einem Glücks- und Liebessymbol zu steht. Einst häufig und überall in ganz Europa und dem Nahen Osten anzutreffen, sieht man Turteltauben heute nur noch selten. Laut dem Pan-European Common Bird Monitoring Scheme (PECBMS) ist ihr Bestand in Europa von 1980–2016 um 80 % zurückgegangen; in Deutschland im gleichen Zeitraum sogar um 89 %, wie neueste Ergebnisse im Rahmen der Datenzusammenstellung für den Bericht nach EU-Vogelschutzrichtlinie zeigen. Die anhaltenden Rückgänge führten dazu, dass die Turteltaube bereits in der aktuellen Roten Liste der Brutvögel Deutschlands aus dem Jahr 2015 als „stark gefährdet“ eingestuft wurde. Turteltauben brüten in Hecken und lichten Wäldern. Ihre Nahrung besteht

aus Samen und Pflanzenteilen, die sie am Boden von Feldern und Äckern in der offenen Agrarlandschaft suchen. Die heutige Form der intensiven Landwirtschaft, in der Hecken und Feldgehölze verschwunden sind und große, monotone Äcker mit Pestiziden und Herbiziden behandelt werden, ist einer der Gründe für die starken Bestandsabnahmen. Aber auch auf der Reise zwischen Brut- und Überwinterungsgebiet lauern Gefahren. Jedes Jahr werden viele Turteltauben illegal getötet. Auch die Anzahl legal gejagter Turteltauben entlang des westlichen Zugweges ist nicht nachhaltig, wie Wissenschaftler im Rahmen der Erarbeitung des Artenaktionsplanes 2018 herausfanden. In Portugal beispielsweise, wo die Turteltaube im Herbst legal gejagt werden darf, gingen die Bestände seit 2004 um 75 % zurück.

Im Mittelmeerraum ist die Jagd auf Turteltauben während eines bestimmten Zeitraums im Jahr erlaubt. Aber es wird angenommen, dass ca. 600 000 Individuen illegal außerhalb der offiziellen Jagdzeiten getötet werden. Malta wollte dieses Jahr ein Moratorium zur Jagd auf Turteltauben aufheben. Glücklicherweise wurde dieses Vorhaben abgelehnt. Doch die Maltesische Regierung verlängerte die Jagdzeit für Wachteln. Diese reicht jetzt bis in den April hinein und überlappt mit der Hauptdurchzugszeit der Turteltaube. BildLife Malta zufolge ist damit die Jagd ebenfalls frei für die zwar laut Gesetz geschützten Turteltauben. Doch

niemand kann kontrollieren, ob Jäger während der verlängerten Jagdzeit für Wachteln nun nicht auch Turteltauben ins Visier nehmen. Im vergangenen Jahr wurde auf Malta kein einziger Jäger wegen illegaler Tötung von Turteltauben zur Rechenschaft gezogen, obwohl BirdLife Malta der Polizei Kameraaufnahmen zukommen ließen, auf denen zu sehen ist, wie illegal Turteltauben geschossen werden.

Auch Griechenland zählt für Turteltauben zu den gefährlichsten Orten Europas. Die Ionischen Inseln sind ein wichtiges Rastgebiet für die zierliche Taube auf dem Weg über das Meer. Doch man geht davon aus, dass dort jedes Jahr im Frühling mehr als 70 000 Turteltauben getötet werden. Die Griechische Ornithologische Gesellschaft (HOS) arbeitet unermüdlich, um den Schutz der Art sicherzustellen. Mit Hilfe von Satelliten-Sendern werden die Zugrouten analysiert und durch Umweltbildung auf die Not der Vogelart hingewiesen.

Quelle: dda-web.de



Wer ist EDGAR?

Das Komitee gegen den Vogelmord e.V. engagiert sich bereits seit den 1980er Jahren gegen die illegale Greifvogelverfolgung in NRW. Seit dem Jahr 2005 wird hier gemeinsam mit dem Umweltministerium NRW eine umfangreiche Erfassung aller Fälle

durchgeführt. Durch professionelle Bearbeitung und Begleitung vor Gericht konnte die Aufklärungsrate erheblich gesteigert werden. In manchen Gegenden NRW ist die Greifvogelverfolgung dank zahlreicher Schuldsprüche inzwischen deutlich zurückgegangen.

Im Jahr 2015 konnte das Komitee gegen den Vogelmord diese Arbeit auf das gesamte Bundesgebiet ausweiten. Das Projekt EDGAR - Erfassungs- und Dokumentationsstelle Greifvogelverfolgung und Artenschutzkriminalität - wurde vom 1. August 2015 bis zum 31. Juli 2018 für drei Jahre vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) mit Mitteln des Bundesumweltministeriums gefördert. Seither steht das Projekt auf eigenen Füßen und wird über Spenden finanziert. Mitarbeiter des Komitee gegen den Vogelmord dokumentieren alle bekannt gewordenen Fälle illegaler Greifvogelverfolgung in Deutschland, erstatten Strafanzeigen, beraten Finder, Zeugen und Behörden, bieten Vorträge an und recherchieren vor Ort.

Auf der Internetseite „www.greifvogelverfolgung.de“ wird das Projekt vorgestellt und über den gesamten Themenkomplex informiert. Hier findet man eine Übersicht über die gängigen Methoden illegaler Greifvogelverfolgung. Naturfreunden und Behörden werden Tipps gegeben, wie Greifvogelverfolgung zu erkennen ist und es wird aufgezeigt, wie Geflügelhalter und Taubenzüchter ihre Tiere vor

Greifvögel schützen können. Darüber hinaus werden alle einschlägigen Gesetze zum Thema vorgestellt und Veröffentlichungen stehen zum Download bereit.

Ein zentraler Baustein dieser Seite ist das Meldeformular, mit dem man bekannt gewordene Fälle von Greifvogelverfolgung melden kann. Experten stehen bereit, um zu beraten, bei der Erstattung von Strafanzeigen zu helfen und - wenn gewünscht oder nötig - vor Ort zu recherchieren.

Was tun, wenn man einen toten Greifvogel oder verdächtige Fallen gefunden hat? Auf der Internetseite des Projektes EDGAR steht ein Meldeformular zur Greifvogelverfolgung bereit. Über diese Seite können aktuelle oder bereits abgeschlossene Fälle gemeldet werden - wenn gewünscht auch anonym.

Quelle:
www.greifvogelverfolgung.de



Greifvogelverfolgung in Deutschland

Im Mai und Juni hat die Erfassungs- und Dokumentationsstelle für Greifvogelverfolgung und Artenschutzkriminalität (EDGAR) bislang neun Fälle illegaler Greifvogelverfolgung in Deutschland registriert. Schwerpunkte sind Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Bayern. Betroffen sind vor

allem Rotmilane, die immer wieder Opfer von gezielt ausgelegten Giftködern werden, aber auch Mäusebussarde, Wanderfalken und Habichte sind unter den Opfern. In fast allen Fällen ist davon auszugehen, dass Geflügel- oder Taubenhalter bzw. Niederwildjäger hinter den Taten stecken.

Quelle: www.komitee.de



Uferschnepfe vom Dümmer fliegt in Rekordzeit ins Überwinterungsgebiet

Eine junge Uferschnepfe namens „Christiansieneson“ hat die mehr als 4.100 Kilometer vom Dümmer ins afrikanische Überwinterungsgebiet, das Innere Nigerdelta in Mali, in Rekordzeit und quasi in einem Rutsch geschafft. Das ergab die Auswertung eines Satellitensenders, den der Jungvogel als eine von 25 Uferschnepfen im Rahmen des LIFE-Projekts „Wiesenvögel“ erhalten hatte. Für die Betreuung des Projekts ist der Niedersächsische Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) verantwortlich. Seit 2018 wurden am Dümmer im Rahmen des LIFE-Projekts „Wiesenvögel“ 25 Uferschnepfen mit Satellitensendern ausgerüstet. Sie sind mit fünf Gramm äußerst leicht und werden wie ein Rucksack getragen.

Anders als die meisten seiner Artgenossen flog „Christiansieneson“ die

Strecke ohne längere Zwischenstopps und nahm auch nicht die „klassische“ Zugroute anderer Sendervögel. Noch am 15. Juli wurde der Jungvogel zur Mittagszeit im Brutgebiet geortet, am 16. Juli überflog er bereits Algerien. Knapp 55 Stunden nach seinem Aufbruch am Dümmer erreichte er schließlich das Innere Nigerdelta in Mali. „Christiansieneson“ flog damit durchschnittlich 74 Kilometer pro Stunde. Auf dem Zugweg und im Brutgebiet senden die Sender Informationen zur Raumnutzung als Mauser-, Schlaf- oder Sammelplatz und zeigen die Bedeutung der unterschiedlichen Rastgebiete auf. Basierend auf diesen Daten möchte das Projektteam auch Anhaltspunkte zu Gefährdungen außerhalb Deutschlands gewinnen. Auf einer Web-basierten Karte unter http://www.wiesenvoegel-life.de/kin_gofthemeadow.html können die jeweils aktuellen Aufenthaltsorte in „Echtzeit“ nachverfolgt werden.

Die Auswertung der 2019 im EU-Vogelschutzgebiet Dümmer mit Satellitensender ausgestatteten Vögel zeigt, dass diese deutlich später als die 2018 besenderten Artgenossen aus dem Brutgebiet abziehen. „Dies ist nicht einfach zu erklären und kann unterschiedliche Gründe haben. Möglich wären aber eine gute Nahrungsverfügbarkeit, durch gezielte Aufstauung lange überflutete Flächen, die im trockenen Sommer ein gutes Rast- und Nahrungsgebiet darstellen oder weniger

Störungen durch Prädatoren“, sagt Christopher Marlow, Doktorand von der Universität Oldenburg, der die Sendervögel im Auftrag des LIFE-Projekts untersucht. Gezeigt hat sich außerdem, dass die diesjährigen Tiere keinen Stopp in den niederländischen Rastgebieten einlegten, völlig anders als im Vorjahr. Woran dies liegt, darüber kann bisher nur spekuliert werden, möglicherweise hat dies mit dem längeren Aufenthalt im Brutgebiet zu tun. Zukünftig erhofft sich Heinrich Belling, Projektleiter des LIFE-Projekts „Wiesenvögel“ und Mitarbeiter des NLWKN in der Naturschutzstation Hude, eine noch intensivere Kooperation mit den niederländischen Kollegen, um solche Zusammenhänge besser erklären zu können.

Die anderen besenderten Jungvögel rasten aktuell noch in Westfrankreich und Spanien. In diesen Gebieten, darunter der Nationalpark „Coto de Doñana“ in Südspanien, rasteten auch ein Großteil der 2018 und 2019 besenderten Altvögel. Die Satellitendaten zeigen außerdem, dass die Uferschnepfen in geeigneten Rastgebieten über einen Monat Zwischenrast einlegen können, bis sie weiterfliegen. Die meisten Langstreckenzieher legen je nach Situation Stopps ein, um die verbrauchten Fettreserven zu erneuern und um zu ruhen. In der Nacht wird dann der Vogelzug wieder aufgenommen.

Quelle:
www.nlwkn.niedersachsen.de



Europaweite Sonderbriefmarken 2019 „Heimische Vögel“

Die jährliche EUROPA-Briefmarken-Kampagne soll dazu beitragen, das Bewusstsein für die gemeinsamen Wurzeln, die Kultur und die Geschichte Europas und seine gemeinsamen Ziele zu schärfen. Sie unterstreichen gleichzeitig die internationale Zusammenarbeit im Postbereich und fördern die Philatelie. PostEurop, die Vereinigung zahlreicher großer europäischer Postunternehmen, hat Anfang Mai den EUROPA-Briefmarkenwettbewerb 2019 zum Thema "Heimische Vögel" gestartet. Damit soll nicht nur auf die Vielfalt der Vögel in Europa hingewiesen werden, sondern auch auf deren wichtige Rolle im Ökosystem und ihr Schutzbedürfnis.

Als Motiv der diesjährigen deutschen Ausgabe der Sonderpostwertzeichen-Serie EUROPA wurde die Goldammer gewählt. Vor allem aufgrund von Veränderungen der Kulturlandschaft und der Intensivierung der Landwirtschaft sind in vielen Regionen Mitteleuropas drastische Bestandsrückgänge dieser typischen Art der Feldmark zu verzeichnen. Nur ein bewusster Umgang mit der Natur kann dieser Entwicklung entgegenwirken, worauf die EUROPA-Marke 2019 aufmerksam machen will. Das Bild der Goldammer stammt aus dem fünfbandigen Werk "The Birds of Europe" des berühmten britischen Ornithologen und Tiermalers John Gould.

Der DDA hat die Kampagne durch fachliche Beratung und Information unterstützt.

Eine Übersicht der europaweiten Sonderbriefmarken „Heimische Vögel“ sowie die Möglichkeit über das schönste Motiv abzustimmen, finden Sie unter www.posteurop.org/europa2019

Quelle: dda-web.de



Birdrace 2019

Beim 16. bundesweiten Birdrace am 4. Mai 2019 gingen mehr als 1200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in 347 Teams an den Start – so viele wie nie zuvor. Mehr als 40.000 Euro an Spenden kamen für ornitho.de dank zahlreicher Spender zusammen. Dafür möchte sich der DDA bei allen Beteiligten aufs Herzlichste bedanken! Der einen oder dem anderen mit Hilfe unserer Glücksfee auch im materiellen Sinne, denn in diesem Jahr waren wieder fast 100 Preise in der Lostrommel. Die Chancen, zu den Glücklichen zu zählen, waren somit trotz Rekordbeteiligung wieder einmal sehr hoch – insbesondere dann, wenn das eigene Team Spenden für ornitho.de einwarb oder ohne Auto unterwegs war. Die Gewinner finden Sie auf der Homepage des DDA.

Das 17. bundesweite Birdrace findet statt am **2. Mai 2020**.

Quelle: dda-web.de



Termine

Termine Wasservogelzählung 2019/2020

Folgende Termine wurden für die Wasservogelzählung im Winterhalbjahr 2019/2020 festgelegt:

- 15. September 2019
- 13. Oktober 2019
- 17. November 2019
- 15. Dezember 2019
- 12. Januar 2020
- 16. Februar 2020
- 15. März 2020
- 12. April 2020

Stefan R. Sudmann
AG Wasservogel der NWO
Eickestall 5, 47559 Kranenburg
sterna.sudmann@t-online.de



Eulentagung 2019 in Bad Blankenburg

Freitag, 6. bis Sonntag, 8. 9. 2019

Die 35. Jahrestagung der AG Eulen findet in der Landessportschule in Bad Blankenburg in Thüringen statt.

Zur Deckung der Unkosten wird eine Tagungsgebühr von 10,- € erhoben.

Schwerpunkte der Vorträge sind

- Habichtskauz-Projekte
- Rauhußkauz-Monitoring
- die Situation des Sperlingskauzes
- Populationsdynamik des Uhus

- Situation der Eulen im Gomilsha Forest Nationalpark in der Ostukraine
- Erfolge im Eulenschutz und Bildungsarbeit in Südafrika

Am Sonntagvormittag wird eine Exkursion in die Auerhuhn-Lebensräume im Thüringer Wald unter Einbeziehung von Rauhußkauz- und Sperlingskauz-Habitaten angeboten (Führung: Dr. Jochen Wiesner)

Anmeldung unter www.ageulen.de



152. DO-G-Jahrestagung 2019 in Marburg

25. bis 29. September 2019

Das Programm kann auf der Homepage der DO-G heruntergeladen werden:

<http://www.do-g.de>



Greifvogeltagung

Die Jahrestagung der AG Greifvögel findet in diesem Jahr ausnahmsweise bereits am

13. Oktober 2019, um 10:00 Uhr im Naturfreundehaus Am Ebberg in Schwerte-Westhofen statt.

Ein großes Thema ist die Fortsetzung der Sperberkartierung in NRW. Durch den Hitzesommer 2018, der ja in diesem Jahr seine befürchtete Fortsetzung fand, sind vermutlich viele der beim Sperber beliebten Fichtenbrutplätze

bereits dem Harvester zum Opfer gefallen. Wie es um den Sperber nun wirklich bestellt ist, kann während der Tagung vermutlich nur andiskutiert werden. Es liegt aber auf der Hand, dass wir, sowohl was den Sperber angeht, als auch das Geschehen, was in diesen Tagen in unserem Wald geschieht, weiterhin nicht unbeleuchtet lassen möchten und hoffentlich auch in den Folgejahren in dieser Thematik weiter machen werden. Wir hoffen auf eine konstruktive Diskussion. Neben den Fichtenbeständen sieht es an vielen Stellen auch für die Buche sehr schlecht aus, welches für viele weitere Arten zu Problemen führen kann. Geplant sind auch Vorträge zum Rotmilan. Das endgültige Programm finden Sie demnächst auf unserer Homepage „www.nw-ornithologen.de“.

Der AG-Leiter Jens Brune möchte Sie abschließend ermutigen, ihm interessante Themen oder Ergebnisse bzgl. der Greifvögel in NRW mitzuteilen.

Wir hoffen auf zahlreiches Erscheinen, bei Fragen wenden Sie sich bitte an Jens_Brune@gmx.de oder 02307/933066



NWO-Adventskolloquium

Das diesjährige Adventskolloquium findet am Sonntag, den

01. Dezember 2019

im LWL-Landeshaus in Münster statt.

Es steht unter dem Motto: **40 Jahre Vogelschutzrichtlinie – Wie steht es um den Vogelschutz in NRW?**

Tagungsort: LWL-Landeshaus, Freiherr-vom-Stein-Platz 1, 48147 Münster

Ohne die Vogelschutzrichtlinie sähe der Vogelschutz in Europa ganz anders aus. Was hat diese bahnbrechende Richtlinie bewirkt? Wer hat davon profitiert und welche Defizite gibt es heute? Diesen und anderen Fragen geht das diesjährige Kolloquium nach. Es liefert Antworten und Forderungen, was in Land- und Forstwirtschaft aber auch im Siedlungsbau geändert werden muss, damit das maßgebliche Ziel der Vogelschutzrichtlinie erfüllt wird: Alle europäischen Vogelarten müssen sich in einem guten Erhaltungszustand befinden!

Das genaue Programm wird in Kürze auf der Homepage der NWO bekannt gegeben.

Alle NWO-Mitglieder erhalten eine Einladung per Mail oder Post.



NWO-Jahrestagung 2020

Die nächste Mitgliederversammlung und Jahrestagung der NWO findet am

08. März 2020

wie gewohnt in der NUA in Recklinghausen statt.

